





WIRKUNGS

BERICHT

2023

nach Social Reporting Standard (SRS)

Wie **Zeichen gegen Mobbing e. V.** 2023 gewirkt hat



„Der Verein entlastet Schulen und erweitert deren Kompetenz und Handlungssicherheit zum Thema Mobbing. Die Auseinandersetzung mit den bestehenden Herausforderungen einer Klasse erfolgt wertschätzend und lösungsorientiert. Insbesondere die Schüler:innen werden befähigt, sich selbst für gemeinsam definierte Ziele stark zu machen.“

Schulsozialarbeiterin aus Niedersachsen

Inhalt

1.	Überblick	
1.1	Einleitung	3
1.2	Vision & Ansatz	4
1.3	Gegenstand des Berichts	5
2.	Programme, Projekte, Lösungen	
2.1	Gesellschaftliches Problem	6
2.2	Unser Lösungsansatz	7
2.3	Ressourcen, Leistungen, Wirkung	12
2.4	Planung & Ausblick	23
2.5	Organisationsstruktur & Team	25
2.6	Kooperationen & Netzwerk	25
3.	Unsere Organisation	
3.1	Organisationsprofil	26
3.2	Governance	28
3.3	Finanzen	29
4.	Anhang	
4.1	Unsere Förder:innen	30
4.2	Preise & Auszeichnungen	31



Professionelle Unterstützung für steigende Herausforderungen

1.1 Einleitung

Liebe:r Leser:in,

im Jahr 2023 offenbarten sich abgesehen von weiteren multiplen Krisen auch zunehmend sichtbare Probleme im Bildungssystem. Insbesondere in den Vorjahren angestiegene Gewalthandlungen von Kindern und Jugendlichen haben sich im Schulalltag etabliert. Mobbingprozesse sind schulformübergreifend und in allen Altersstufen allgegenwärtig.

Mit unserer Präventions- und Interventionsarbeit leisten wir einen Beitrag dazu, gegen die Defizite des Bildungssystems zu steuern. Empathie, Achtsamkeit und Selbstverantwortung sind drei Fähigkeiten, die in Zukunft unerlässlich sein werden, um beispielsweise gewinnbringend mit Künstlicher Intelligenz, die sich seit dem Jahr 2023 auch in Unterrichtsinhalte eingliedert, zu arbeiten. Mit unseren Ansätzen reagieren wir auf die sich wandelnden Realitäten. Wir schaffen Lernformate, die Schüler:innen dazu befähigen, die sozialen Herausforderungen ihrer Zeit selbst anzupacken und ihnen mit Mut, Zuversicht und Verantwortungsbewusstsein zu begegnen.

Wir tragen als gemeinnützige Organisation dazu bei, dass Schulen ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllen, indem allen Schüler:innen die optimale Entfaltung ihrer Potenziale sowie demokratisches, prosoziales und gesellschaftliches Leben ermöglicht wird. Doch wenn nicht einmal die primären Bildungsinstitutionen notwendige Beachtung von den politischen Akteur:innen finden, dann braucht nicht erläutert werden, vor welchen finanziellen Misereen wir als unterstützende Instanz trotz unserer Bedeutung für das Bildungssystem stehen. Dennoch haben wir uns unseren Aufgaben gestellt und im Jahr 2023 große Schritte gemacht.

Deshalb blicken wir dankbar auf das vergangene Jahr zurück. Mit der intensiven Unterstützung unserer Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen sowie der engen Begleitung durch die Gemeinnützige Hertie-Stiftung fällt unser Resümee sehr positiv aus. Wir haben viel zu berichten und wünschen eine erkenntnisreiche Beschäftigung mit unserem Wirkungsbericht.

Mit besten Grüßen

Marek Fink

Marek Fink
Vorstandsmitglied

Vanessa Mogler

Vanessa Mogler
Vorstandsmitglied

Sven Hilbert

Sven Hilbert
Vorstandsmitglied

Mobbingfreie Schulen

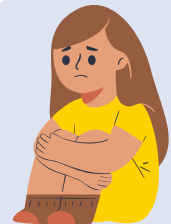
1.2 Vision & Ansatz

Die vielen Statistiken zu untersuchten Mobbingssituationen an Schulen in Deutschland haben – so unterschiedlich sie sind – eines gemeinsam: Keine von ihnen kann beschreiben, welche Einzelschicksale hinter diesen Zahlen stecken.



Mohammed fühlt sich in seiner Klasse einsam. Er möchte sich nicht mehr verstecken, aber es fällt ihm schwer, sich einer (erwachsenen) Person gegenüber zu öffnen.

Janne hat seit Jahren das Gefühl, nicht in Ordnung zu sein. Im Vergleich zu ihren Mitschüler:innen fühlt sie sich wertlos.



Sheila rennt mit dem Pausenklingeln auf direktem Weg zur Schultoilette, um sich dort in Sicherheit zu bringen.



Chris versucht alles, um bloß nirgends anzuecken und möglichst wenig aufzufallen.



Jede Mobbingssituation ist eine zu viel. Unsere Vision sind deshalb mobbingfreie Schulen. Wir möchten Lernorte mitgestalten, in denen sich Schüler:innen wohlfühlen können, ohne Angst vor Angriffen zu haben.

Dafür ist es unsere Mission, mit unseren Präventionsprojekten Schüler:innen in ihrer Person und ihrem Miteinander zu stärken. Durch unsere Arbeit wird das Thema Mobbing von zivilgesellschaftlichen sowie politischen Akteur:innen ernster genommen, damit Schüler:innen wirksame Hilfe erhalten.

Zeichen gegen Mobbing e. V. im Jahr 2023

1.3 Gegenstand des Berichts

Gegenstand des Berichts ist Zeichen gegen Mobbing e. V. im Jahr 2023. Dieser Bericht wurde am 06.02.2024 entsprechend der Vorgaben des Social Reporting Standards (SRS) fertiggestellt. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 06.02.2024, soweit sie sich nicht ausschließlich auf das vergangene Geschäftsjahr 2023 beziehen. Zeichen gegen Mobbing e. V. berichtet das zweite Mal nach SRS.

Geltungsbereich Wirkungsbericht 2023 von Zeichen gegen Mobbing e. V.

Bericht über Wirkungen der Präventions- und Interventionsprojekte

Berichtszeitraum 2023

Anwendung des SRS Wir orientieren uns an der vorgegebenen Struktur des Social Reporting Standards (2014)

www.phineo.org/magazin/social-reporting-standard/

Ansprechpersonen Marek Fink, Geschäftsführung
Dana Hansel, Presse



„ Es gibt ein Mädchen, das wegen ihres Gewichts gemobbt wird. Es macht sie so kaputt, dass sie gar nicht mehr zur Schule will und schon zuhause bleibt, weil die Lehrkräfte auch nichts dagegen machen. Ich wünschte unsere Klassengemeinschaft wäre besser. “

Schülerin in einer anonymen Befragung vor unserem Projekt



Mangelnde soziale Kompetenzen

2.1 Gesellschaftliches Problem

Ausgangslage und Ausmaß des gesellschaftlichen Problems sowie Ursachen und Folgen des Problems lassen sich wie folgt benennen:

- Gewalthandlungen werden alltäglich im Schulkontext gebilligt. Jede:r sechste Schüler:in im Alter von 15 Jahren ist von Mobbing betroffen. Mobbing findet schulformübergreifend und in allen Altersstufen statt (vgl. OECD 2017). Insbesondere Cybermobbing steigt immer weiter an (vgl. Beitzinger, Leest und Süß 2022).
- Ein Drittel der Kinder und Jugendlichen haben Angst vor Gewalt, Mobbing oder Ausgrenzung in der Klasse und auf dem Schulhof oder fürchten sich auf dem Schulweg davor, in unangenehme Situationen zu geraten und Gefahren ausgesetzt zu sein (vgl. Andersen, Wilmes und Möller 2019).
- Mobbing hat gesundheitliche Folgen für Betroffene und gilt als zentraler Risikofaktor für emotionale Probleme. Personen, die in ihrer Kindheit von Mobbing betroffen waren, kämpfen oft auch noch als Erwachsene mit den Auswirkungen. Damit ist Mobbing ein Prädiktor für spätere Verhaltensauffälligkeiten (vgl. Mehl 2020).
- Sofern Anlaufstellen innerhalb der Schule etabliert sind, beschreiben uns viele betroffene Schüler:innen, sie nicht als niedrigschwellig oder wirkungsvoll zu erleben. In vielen Schulen fehlt es an hilfreichen Aktivitäten, Angeboten und Anlaufstellen (Möller-Slawinski 2022).

Bisheriger Lösungsansatz:

Die Eltern betroffener Kinder sind häufig überfordert, die Lehrkräfte zu wenig darauf vorbereitet und die Schulen zu zögerlich in der Reaktion. Schulen fehlen externe Präventionsangebote, die an geringe organisatorische Rahmenbedingungen geknüpft sind, um sicher auf die wandelnden Herausforderungen der Schüler:innen zu reagieren und soziale Kompetenzen der Schüler:innen zu fördern.

Stärkung, Sensibilisierung und gesellschaftliche Aufklärung

2.2 Unser Lösungsansatz

Wir setzen uns als externer Partner dafür ein, das schulische Miteinander zu verbessern, demokratische Werte im Schulsystem und der Gesellschaft zu verankern und zur Enttabuisierung des Themas sowie zur Sensibilisierung für das Thema beizutragen, indem wir in Präventionsprojekten Impulse dafür setzen, dass Schüler:innen selbst und wirksam Lösungen für ein besseres Miteinander kreieren können. Gemeinsam mit Schüler:innen, mit Eltern und mit Lehrkräften arbeiten wir an mobbingfreien Klassen.

Gut geschulte Social Visionaries

Unser Präventionskonzept stellen wir ausgewählten Mitgliedern unseres Vereins kostenfrei zur eigenen Umsetzung zur Verfügung. Dafür durchlaufen junge Haupt- oder Ehrenamtliche ein mehrwöchiges Schulungsprogramm:

1. In einem ersten Teil findet die Vermittlung von Fachwissen über eine **Online-Videoschulung** statt. Diese ermöglicht den Ehrenamtlichen das Lernen im eigenen Tempo. Ein virtueller Austausch über die dargestellten Inhalte stellt zum Abschluss das Verständnis sicher.
2. Anknüpfend an die theoretischen Inhalte haben die potenziellen Social Visionaries die Möglichkeit, ihr erlerntes Wissen während eines **Schulungswochenendes** praktisch zu erproben. Dafür führen sie die Workshops vor einer externen Gruppe durch und profitieren vom Feedback der anderen Teilnehmenden und unseren Trainer:innen. Anhand fester Kriterien wird am Ende dieser Einheit beurteilt, ob die Kompetenzen für die Projektumsetzung ausreichend vorhanden sind und das Interesse zum Engagement als sogenannter Social Visionary weiterhin besteht.
3. Sofern dies bejaht wird, findet die weitere Wissensvermittlung in Form einer **Online-Videoschulung** statt. Auch auf diese Einheit folgt im Anschluss wieder ein synchroner virtueller Austausch zur Verständnissicherung.
4. Für die ersten Projekte erhalten neue Social Visionaries dann im Zuge eines **Buddy-Systems** erfahrene Social Visionaries zur Seite gestellt, die ihnen sowohl Sicherheit als auch Rückmeldungen zur eigenen Weiterentwicklung geben können. Ergänzend zur Schulung greifen die Social Visionaries auf weitere Ressourcen wie unsere Projektkoordination, regelmäßige Weiterbildungen, Intervisionen und Beratungsmöglichkeiten zurück.



Mitwirkende werden kostenlos von uns darauf vorbereitet, unser Projekt wirkungsvoll umzusetzen.

Unser Alleinstellungsmerkmal

Die Arbeit von Zeichen gegen Mobbing e. V. unterscheidet sich von den wenigen anderen Projekten zu diesem Thema, weil wir unsere Projekte individuell auf die Situation der jeweiligen Klassengemeinschaft zuschneiden und dabei die Bedürfnisse von Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern berücksichtigen. Über unseren Einsatz hinaus ist eine der zentralen Bedingungen zum nachhaltigen Erfolg, dass die Teilnehmenden selbst Lösungen für eigene Bedürfnisse entwickeln und umsetzen. Besonders ist, dass sie dabei von unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen Social Visionaries unterstützt werden, die höchstens 28 Jahre alt sind und auf Augenhöhe mit den Projektbeteiligten kommunizieren und arbeiten.

Unser mehrstufiges Präventionsprojekt



Schulen bieten wir unser mehrstufiges Präventionsprojekt gegen einen Kostenbeitrag an. Wir beginnen in einer Klasse mit einer Umfrage, um die Situation und die Bedürfnisse kennenzulernen. Im zweiten Schritt, der Situationserfassung, ordnen wir die gewonnenen Daten mithilfe der Perspektive der Klassenleitung ein. Wir wollen von ihr hören, wie sie die Klasse wahrnimmt. Basierend auf der Perspektive der Schüler:innen und auf der Perspektive der Klassenleitung bereiten wir individuelle Workshop-Impulse vor. Die Workshops sind der dritte Schritt, in dem wir allen Schüler:innen einer Klasse frühzeitig das notwendige Werkzeug an die Hand geben wollen, um für ihre Zukunft ein Miteinander zu gestalten, das von Toleranz, Offenheit und Respekt geprägt ist.



Im Rahmen unserer Präventionsprojekte versetzen wir Schüler:innen in die Lage, demokratiefähige Werte zu entdecken und zu entwickeln, um selbst ihr soziales Miteinander zu gestalten.

Wenn es vorher schon zur Mobbing Erfahrung kam, haben wir mit der Hilfe von Eltern die beste Möglichkeit, Mobbing Situationen frühzeitig zu erkennen. Der vierte Schritt unseres Projekts ist deshalb ein Elternabend zur Aufklärung und Sensibilisierung. Im letzten Schritt – Schritt 5 – findet dann mit einem Abstand von zehn Wochen eine Umfrage statt, um die Situation vor unserem Projekt mit der Situation danach vergleichen zu können.

Erfahrungsberichte von Schüler:innen:

„Ich fand den Workshop sehr cool. Einige Stellen haben mich durch die besondere Darstellung der beiden, die bei uns waren, echt berührt. Sie haben darüber gesprochen, wie sie selbst Mobbing erlebt haben. Die Stimmung war besonders und hat uns einen Austausch ermöglicht, den wir sonst nicht in der Klasse haben. Alle haben mitgemacht. Das war in anderen Projekten, die wir früher in der Schule hatten, oft anders.“

Schüler einer zehnten Klasse

„Ich habe heute erst realisiert, wie schlimm so etwas ist.“

Schülerin einer neunten Klasse

„Ich habe gelernt, die Perspektiven von Betroffenen und Mobbenden zu verstehen. Am Ende war ich sehr motiviert, mich zukünftig gegen Mobbing einzusetzen.“

Schüler einer sechsten Klasse

„Ich fand den Tag richtig gut. Danke, dass ihr euch für unsere Klasse interessiert habt!“

Schülerin einer fünften Klasse

„Ich fand, dass es keinen einzelnen guten Moment gab. Die ganzen sechs Stunden habe ich mich sicher und respektvoll behandelt gefühlt. Ich werde mich in der Zukunft für alle in meiner Klasse einsetzen, damit sich alle sicher und wohl fühlen. Ganz tolle Arbeit!“

Schülerin einer neunten Klasse

Unsere Interventionen bis zur erfolgreichen Lösung

Betroffene Schüler:innen sowie deren Eltern und Lehrer:innen erhalten bei uns außerdem die Möglichkeit, sich jederzeit Hilfe zu holen – professionell, niedrigschwellig, kostenlos und wirkungsvoll. Im ersten Schritt erhalten sie Zugang zu einer Beratung. In Chats, E-Mails oder Telefonaten verstehen wir die Situation der Betroffenen und nehmen sie mit ihren Problemen ernst. Wir bieten ihnen zunächst ressourcen- und lösungsorientierte Beratungen mit dem Fokus auf Hilfe zur Selbsthilfe an. Dafür knüpfen wir im Austausch insbesondere an schulische Ressourcen wie vorhandene Schulsozialarbeiter:innen an und beziehen diese im weiteren Bearbeitungsverlauf ein. Bei bestehenden Mobbing-situationen stehen wir Betroffenen dann so lange zur Seite, bis ihre Mobbing-situation beendet ist. Insofern verstehen wir uns nicht nur als Beratungsstelle. Vielmehr unterstützen wir auch vor Ort an den jeweiligen Schulen beratend, vermittelnd oder umsetzend in der Durchführung von Interventionsstrategien.

Unser Netzwerk für Ehrenamtliche

Zum 31.12.2023 engagierten sich 56 Ehrenamtliche aktiv mit uns. Unser Anliegen ist es, sie zu vernetzen und sie in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. Die Philosophie unseres Vereins ist es, an Menschen zu glauben, die bisher nicht erfahren durften, dass sie ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind. Knapp 70 Prozent unserer Ehrenamtlichen haben in der Vergangenheit selbst Mobbing erfahren. Oft wurden ihnen unaufhörlich Gründe genannt, aufgrund welcher sie scheinbar keinen Wert für die Gesellschaft hätten. Wir spiegeln ihnen ihren Wert. Dafür haben wir neben der Tätigkeit der Social Visionaries weitere niedrigschwellige Engagementangebote und Austauschmöglichkeiten etabliert. Unsere Ehrenamtlichen sind bundesweit miteinander vernetzt und stehen primär online im Austausch miteinander. 75 Prozent unserer Ehrenamtlichen sind in der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen. Unser Ziel ist es, die bestehenden Ressourcen unserer Mitglieder in verschiedenen Engagementformaten weiter zu fördern. Abgesehen von fachlichen Qualifikationen berichten unsere Ehrenamtlichen zahlreich vom Erwerb oder der Stärkung sozialer und persönlicher Fähigkeiten.

„Alle Mitglieder haben mich so akzeptiert und aufgenommen wie ich bin. Bemerkenswert finde ich, dass mir bereits früh nach meiner Aufnahme Vertrauen entgegengebracht wurde.“

Vereinsmitglied seit einem halben Jahr

„Wir verfolgen gemeinsam eine Mission und trotz des ernststen Themas vergessen wir dabei den Spaß und das Miteinander innerhalb des Vereins nicht.“

Vereinsmitglied seit zwei Jahren

Unser Einsatz für ein besseres Miteinander

2.3 Ressourcen, Leistungen, Wirkung

Ressourcen – Was wir in unsere Arbeit investierten

Die sozialen Auswirkungen des Distanzlernens, des Tragens von Masken, des Bildens von Kohorten, des Aussetzens externer Projekte und weiterer Maßnahmen während der Corona-Pandemie waren im Jahr 2023 nach wie vor deutlich zu spüren. Besonders zeigte sich die hoch bleibende Gewaltaktivität unter Schüler:innen. Im Alltag spiegelte sich diese für uns durch die betonte Dringlichkeit innerhalb der Anfragen von Schulen für unsere Ansätze wider. Der Lehrkräftemangel verschärfte die Notwendigkeit externer Unterstützung. Unsere Ausrichtung zielte deshalb darauf, den prozentualen Anteil von bedienten Schulanfragen zu erhöhen. Dafür mussten nicht nur durch effiziente Schulungen von Social Visionaries zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden, sondern auch weitere Finanzmittel von uns bereitgestellt werden, die uns die Durchführung von Schulungen sowie die Umsetzung von unseren Projektansätzen ermöglicht.



Bei den Schulungswochenenden der Social Visionaries stehen sowohl Wissensvermittlung als auch mentale Gesundheit im Fokus.

26 Social Visionaries

Neben einer hauptamtlichen Projektkoordination waren im vergangenen Jahr fünf hauptamtliche Social Visionaries und 21 ehrenamtliche Social Visionaries in Präventionsprojekten aktiv. Weitere Haupt- und Ehrenamtliche unterstützten bei der stetigen Weiterentwicklung von Arbeitsgrundlagen sowie in der Evaluation und Kommunikation unserer Angebote. Pro Projekt investierten die Social Visionaries circa 15 Stunden in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Social Visionaries erhielten die Möglichkeit sich für ihre Aufwendungen im Zuge unserer Aufwandsentschädigungssatzung entschädigen zu lassen.



2 qualifizierte Ansprechpersonen

Zwei pädagogische und psychologische Fachkräfte unterstützten das Team der Social Visionaries hauptamtlich bei individuellen Anfragen zu herausfordernden Situationen, bei der Weiterentwicklung von Präventions- und Interventionskonzepten sowie von Schulungsformaten. Im Rahmen von Überarbeitungen wurde an 200 A4-Seiten gearbeitet, die fortan die qualitative Grundlage für unsere Ansätze darstellen. Die wissenschaftliche Fundierung der eingesetzten Materialien bildete die Basis zur weiteren Professionalisierung unserer Arbeit.

183 digitale Co-Workings

Der für alle rund um die Uhr geöffnete Co-Working-Raum wurde in 183 Sessions insgesamt 28.510 Minuten genutzt, um sich während der Remote-Arbeit besser zu vernetzen und gemeinsam an unserer Mission zu arbeiten. Ergänzend haben unzählige direkte Austausche und weitere Besprechungen stattgefunden, in denen konkrete Projekte besprochen und bearbeitet wurden.





10 Team-Events für Social Visionaries

Regelmäßige digitale Team-Besprechungen dienen zur Besprechung von Neuigkeiten und Veränderungen, der gemeinsamen Reflexion durchgeführter Projekte, dem Teilen von Erfolgen, dem inhaltlichen Austausch sowie der Vernetzung. Ein besonderes Highlight war das Team-Event im Juli, das mit Social Visionaries und weiteren Team-Mitgliedern in Präsenz stattfand und große Fortschritte in der Vereinsentwicklung ermöglichte.

3 Social-Visionary-Schulungen

In drei Schulungsdurchläufen, die sich jeweils über mehrere Wochen erstreckten, wurden mit erfolgreicher Beurteilung am Ende der letzten Einheit insgesamt fünf hauptamtliche Social Visionaries und zehn ehrenamtliche Social Visionaries für die Durchführung von Präventionsprojekten qualifiziert. Damit gelang nicht nur der Ausgleich der Fluktuation innerhalb des Teams, sondern auch ein deutliches Wachstum. Insbesondere die im Jahr 2023 erstmalig eingesetzten hauptamtlichen Social Visionaries erweiterten spürbar unsere Kapazitäten.



13 neue Schulungsvideos

Für den asynchronen Teil unserer Videoschulung wurden insgesamt 13 Videos mit über 290 Minuten aktualisiert. Die Videos ermöglichen den angehenden Social Visionaries in ihrer Vorbereitung die asynchrone und eigenverantwortliche Erarbeitung unserer Ansätze. Sie bieten vor allem den Ehrenamtlichen die bestmögliche zeitliche Flexibilität.

52 Fragen zur gezielten Förderung

Für Social Visionaries wurde ein neuer Selbstauskunftsfragebogen entwickelt. Die Analyse des Fragebogens zielt darauf ab, selbstidentifizierte Stärken und Entwicklungspotenziale zu erkennen, um auf dieser Grundlage eine gezieltere Förderung unserer Haupt- und Ehrenamtlichen zu ermöglichen.



31 Weiterbildungsimpulse



Unsere Haupt- und Ehrenamtlichen hatten Zugang zu insgesamt acht internen und 23 externen Weiterbildungsimpulsen. Durch die Etablierung von zuständigen Rollen für die Organisation von Weiterbildungen wurde die Zahl der Impulse im Vergleich zum Vorjahr verfünffacht. Die Themen waren vielfältig und deckten neben Interessen der Team-Mitglieder auch wesentliche Inhalte für unsere Organisation ab. Beispiele sind Fundraising-Themen, Tools und Plattformen wie LinkedIn, KI-Tools, Excel und Miro sowie inhaltliche Impulse für unsere Ansätze zu psychologischer Sicherheit und dem No-Blame-Approach.

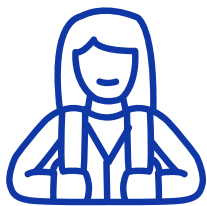
81.039 € für Projektzuschüsse

Für jedes durchgeführte Präventionsprojekt gilt, dass die Einnahmen durch Kostenbeteiligungen der Schulen weniger als ein Drittel der uns entstehenden Kosten decken. Mehr als ein Drittel unserer Haushaltsmittel floss im Jahr 2023 in die direkte Bezuschussung von schulischen Präventionsprojekten. Damit hatten auch finanzschwache Schulen die Möglichkeit, die positive Wirkung unserer Ansätze zu erleben. Möglich war uns die Bereitstellung eines solchen Fonds insbesondere durch eine Förderung der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.



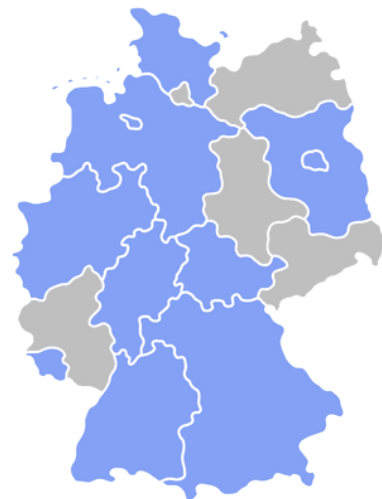
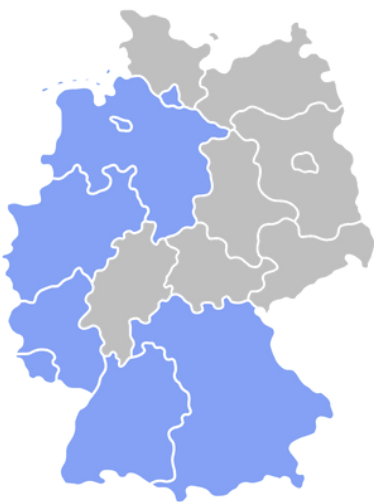
Leistungen - Was wir angeboten haben

26 Social Visionaries aus acht Bundesländern haben im Zuge unseres fünfstufigen Präventionsprojekts an 41 Schulen aus elf Bundesländern in 94 Klassen insgesamt 2.208 Schüler:innen erreicht. In zusätzlichen Präventionsformaten arbeiteten wir mit weiteren 930 Schüler:innen zusammen. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr, in dem 1.454 Schüler:innen in Präventionsprojekten erreicht wurden, einer Steigerung von 116 Prozent. Damit haben wir unser Projekt aus eigenen Kapazitäten heraus in 100 Prozent der angefragten Klassen durchgeführt. Im Vorjahr konnten wir lediglich 30 Prozent der angefragten Klassen bedienen. Profitiert haben wir innerhalb der Projekte vor allem von deren inhaltlicher Dynamik. Die stetige Anpassung unserer Inhalte auf die jeweilige Gruppe ermöglicht eine zielgerichtete Auseinandersetzung mit den aktuellen Bedürfnissen, obgleich sich die Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen verändern.



3.138 erreichte Schüler:innen
in über 100 beteiligten Klassen

26 Social Visionaries
aus 8 Bundesländern



41 Schulen
in 11 Bundesländern

Die Lehrkräfte spiegeln fast ausschließlich positive Erfahrungen aus den Projekten:

„Die Klasse wurden den ganzen Tag über aktiviert. Der Fokus lag dabei immer auf dem **Positiven** und der Blick war nach vorne gerichtet. Ihr solltet auch weiterhin **jedes einzelne Kind stärken** und die wichtige Rolle jeder einzelnen Person für das Miteinander in der Klasse hervorheben.“



„Ich finde das ganze Konzept durchweg **positiv**. Von der Abstimmung auf die Klasse mit der Situationserfassung bis hin zur **abwechslungsreichen Methodik im Workshop selbst**.“

Auch unsere Social Visionaries blicken positiv auf ihre Projekte und daraus entstehende Vorteile für sich zurück:

„Ich werde immer besser darin, mich spontan auf neue Situation einzulassen und an ihnen zu wachsen.“

„Durch die Arbeit mit den vielen verschiedenen **Persönlichkeiten** lerne ich auch selbst noch einmal mehr, alle so annehmen zu können, wie sie sind.“



„Ich nehme aus meinem Ehrenamt mit, **überzeugend vor vielen Menschen sprechen zu können**.“

Besondere Aufmerksamkeit für das Thema Mobbing

- 1.** Im Februar 2023 führten wir in Kooperation mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg einen Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion zum Safer Internet Day in Ludwigsburg durch. Die Veranstaltung richtete sich an Eltern, Lehrkräfte und weitere Interessierte.
- 2.** Im September hatten 3.000 Schüler:innen Zugang zu unserem Beitrag auf der ImpulsStage einer Berufsmesse. Unter dem Titel „Erfolgreich anders“ sprachen wir mit Schüler:innen darüber, wie sie ihre Stärken erkennen und selbstbewusst auftreten, obgleich Mobbing oder negative Äußerungen sie daran hindern, ihre besten Seiten zu sehen.
- 3.** Unsere Webseite wurde inzwischen so weit ausgebaut, dass neben der Darstellung unserer Angebote auch der Zugang zu vielen weiterführenden Tipps und Informationen möglich ist. Im Jahr 2023 wurde unsere Webseite mehr als 143.000 Mal aufgerufen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Steigerung von 16.000 Aufrufen. Damit etabliert sich dieses Medium zunehmend zur Schaffung von Bewusstsein und Verständnis für das Thema Mobbing in der Gesellschaft.

Beratung und Begleitung bestehender Mobbing-situationen

Abgesehen von der Präventionsarbeit unterstützen wir aus allen Bundesländern Schüler:innen, die von Mobbing betroffen sind, sowie deren Eltern und Lehrkräfte.

Durchgeführte Beratungen von betroffenen Schüler:innen	94
---	-----------

Durchgeführte Beratungen der Eltern von betroffenen Schüler:innen	152
--	------------

Durchgeführte Unterstützungen in Schulen bei der Umsetzung von Interventionsmaßnahmen	53
--	-----------

Wirkung – Was wir bewirkt haben

WIRKUNGSLOGIK PRIMÄRZIELGRUPPE

Probleme



- Billigen gewaltförmiger alltäglicher Verhaltensweisen im Schulkontext
- Allgegenwärtigkeit von Mobbingprozessen – schulformübergreifend und in allen Altersstufen
- Mobbing als kontraproduktive Demokratieerfahrung, als zentraler Risikofaktor von emotionalen Problemen und als Prädiktor für spätere Verhaltensauffälligkeiten
- Fachunterricht vor Pädagogik, fehlendes Definieren vom Sozialen Lernen als Querschnittsaufgabe sowie zu wenig Zeit für psychosoziale Themen
- fehlende Förderung und fehlendes Vorleben von Fähigkeiten und Eigenschaften wie Empathievermögen, Selbstwirksamkeit und gesundes Selbstwertgefühl im Schulalltag
- keine, unbekannte oder nicht hilfreiche Aktivitäten, Angebote oder Anlaufstellen in Schulen
- Legitimierung von Nicht-Eingreifen bei Mobbing-situationen durch mangelndes Wissen

Zielgruppe



- Schüler:innen der Klassenstufen 3 bis 10 in allen Schulformen

Ansätze



- Durchführung von bedarfsorientierten Präventionsmaßnahmen mit expliziter Aufmerksamkeit für das Thema Mobbing, in denen Schüler:innen selbst Lösungen für ihre Herausforderungen entwickeln und umsetzen
- authentisches Herstellen von Betroffenheit als Ausgangspunkt des Veränderungswillens
- Entlastung des Schulkollegiums und Schaffung von Handlungssicherheit innerhalb der Schulgemeinschaft
- Etablieren einer außerschulischen Anlaufstelle für die Schulgemeinschaft und damit einhergehende intervenive Beratungs- und Unterstützungsangebote zur frühzeitigen Auflösung bestehender Mobbing-situationen

WIRKUNGSLOGIK PRIMÄRZIELGRUPPE



Die an unserem Präventionsprojekt teilnehmenden Schüler:innen werden zum Start unseres Projekts sowie zehn Wochen nach dem Workshop mittels anonymer Online-Fragebögen zu ihrer Situation befragt, so dass ein Vorher-Nachher-Vergleich möglich ist. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Auswertung unserer Daten aus dem Schuljahr 2022/2023. Befragt wurden 1.656 Schüler:innen der Klassenstufen 5 bis 9. Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 12,5 Jahren.

7,7 Prozent der befragten Schüler:innen sind nach unserem Begriffsverständnis zum Start unseres Projekts von Mobbing betroffen. Wir nutzen dafür fünf Kriterien, die gleichzeitig vorliegen müssen: stattfindende Gewalthandlungen, ein Kräfteungleichgewicht zulasten der betroffenen Person, die Häufigkeit der Angriffe von mindestens einmal pro Woche, die Dauer der wiederkehrenden Angriffe von mindestens einen Monat sowie die Hilflosigkeit der betroffenen Person. Bei einer Klassenstärke von 25 Schüler:innen entspricht das fast zwei von Mobbing betroffenen Schüler:innen je Klasse. In Summe sind das allein an allgemeinbildenden Schulen circa 670.000 betroffene Kinder und Jugendliche. Wenn wir einen Tag mit den Schüler:innen zusammengearbeitet haben, können zehn Wochen später zehn Mal mehr Schüler:innen richtig wiedergeben, wie der Mobbingbegriff definiert wird.

Bedingungen für Mobbing:



Gewalt

verletzende Handlungen



Kräfteungleichgewicht

seelisch oder körperlich



Häufigkeit

mind. 1x pro Woche



Dauer

seit mind. 1 Monat



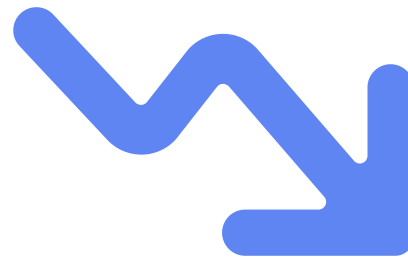
Hilflosigkeit

auf Hilfe angewiesen

Hunderttausende Mobbingsituationen in Deutschland sind ungesehen. Schüler:innen werden in unseren Projekten mobilisiert, sich Hilfe zu holen. Dafür können sie sowohl schulische als auch außerschulische Anlaufstellen nutzen. Insgesamt stellen wir fest, dass die Zahl der von Mobbing betroffenen Schüler:innen im Rahmen unserer Projekte um 71 Prozent zurückgeht. Wenn wir selbst in die Intervention eingebunden sind, haben wir eine Erfolgsquote von mehr als 90 Prozent. Der Erfolg einer Intervention hängt also auch vom jeweiligen Hilfesystem ab.

Rückgang von Mobbing betroffenen Schüler:innen um

71 %



Auch für nicht-betroffene Schüler:innen werden positive Veränderungen erzielt. Die Anzahl der Schüler:innen, die das Miteinander in der Klasse als gut oder sehr gut bewerten, steigt um 19,4 Prozent an. Statt vor dem Projekt 26 Prozent geben nach dem Projekt nur noch 18 Prozent der Schüler:innen an, von möglichen Gewalthandlungen wie Beschimpfungen oder Auslachen betroffen zu sein. Das entspricht einem Rückgang von 24 Prozent. Damit im Einklang gibt es auch mehr Personen, die nie von möglichen Gewalthandlungen betroffen sind. Die Anzahl der Personen, die angeben, dass es oft oder täglich Streit in der Klasse gibt, geht um 34,5 Prozent zurück. Das Etablieren konstruktiver Konfliktlösungsstrategien sowie zivilcouragierter Verhaltensweisen offenbart somit direkten Einfluss auf die Wahrnehmung der Klasse.

Insgesamt haben die Schüler:innen das Gefühl, das Miteinander in ihrer Klasse stärker selbst beeinflussen zu können. Das gemeinsame Entwickeln von Normen und Regeln hilft bei der Verankerung im Schulalltag, so dass wir bei den Antworten des „eher starken“ und „starken“ Einflusses einen Anstieg von 20,5 Prozent beobachten. Im fünften Jahrgang sogar einen Anstieg bei den Antworten „eher stark“ und „stark“ von knapp 54,7 Prozent.

Wir streben in der langfristigen Wirkung an, Mobbingsituationen frühzeitig aufzulösen und psychische Erkrankungen sowie Verhaltensauffälligkeiten zu verringern. Unsere Projektansätze liefern einen elementaren Beitrag zum Erfüllen des Erziehungs- und Bildungsauftrages von Schulen, indem allen Schüler:innen die optimale Entfaltung ihrer Potenziale sowie demokratisches, prosoziales und gesellschaftliches Leben ermöglicht wird.

Verstetigung unserer Arbeit

2.4 Planung und Ausblick

Was nicht so gut gelaufen ist

Die finanzielle Lage des Vereins war zu mehreren Zeitpunkten innerhalb des Jahres 2023 angespannt. Bis heute funktioniert unser Ansatz nur, weil er von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt wird, die sich in ihrer Freizeit freiwillig mit uns engagieren. Bund und Länder müssen sich verantwortlich fühlen, dem Thema Bildung mehr Raum zu geben. Zeitweise haben wir auf finanzielle Entwicklungen reagiert statt proaktiv zu agieren. Als eine Maßnahme zum Generieren zusätzlicher Einnahmen hat die Mitgliederversammlung die Erhöhung der monatlichen Mitgliedsbeiträge von 2 € auf 15 € im Tarif ohne Ermäßigung beschlossen. Einige Mitglieder reagierten mit Unzufriedenheit und Unverständnis. Nicht alle konnten kommunikativ und mit Einbindung zusätzlicher Benefits im Zuge einer Mitgliedschaft aufgefangen werden, so dass wir 2023 Austritte von 91 Mitgliedern verzeichneten.

Chancen und Risiken

Multiple Krisen nehmen weiterhin Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen. Menschen in Deutschland sehen die Demokratie zunehmend bedroht. Die Mehrheit wünscht sich, dass sich die Regierung stärker für eine lebendige Demokratie einsetzt. Das Startchancenprogramm des Bundes ist im Bildungssektor eine erste Reaktion darauf. Es soll zum Schuljahr 2024/2025 starten. Jährlich sollen bis zu zwei Milliarden Euro zur Verfügung stehen und systemische Veränderungen an zumindest etwa 4.000 Schulen ermöglichen. Gegenstand der Unterstützung ist auch die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen sowie die Förderung der Etablierung multiprofessioneller Teams. Möglich ist ein gesteigertes Bewusstsein für soziale Herausforderungen in den Schulen. Bestenfalls profitieren auch andere Schulen von den Erkenntnissen der unterstützten Schulen. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen das Programm auf außerschulische Organisationen haben wird.

Innerhalb unserer Team-Entwicklung macht sich insbesondere bemerkbar, dass Studierende durch die multiplen Krisen stärker emotional erschöpft sind als vor der Pandemie. Daraus sind weiterhin Einschnitte im Recruiting neuer Social Visionaries für uns zu befürchten.

Ausblick

Im Jahr 2023 haben wir uns maßgeblich professionalisiert und unsere Präventionsansätze mehr als doppelt so vielen Schüler:innen zugänglich gemacht wie im Vorjahr. Im kommenden Jahr werden wir diese Zahlen verstetigen und an nachhaltigen Kooperationen mit Schulen arbeiten, indem wir uns in der selbstbestimmten Vereinsentwicklung auf ausgewählte Zielregionen konzentrieren. Organisationsintern werden wir den Fokus auf gesunde Strukturen legen, um finanziell sicher aufgestellt zu sein und das Selbstwirksamkeitserleben unserer Haupt- und Ehrenamtlichen innerhalb unserer Beteiligungsstrukturen weiter zu fördern. Dazu wird auch die Neustrukturierung unserer hauptamtlichen Stellen geprüft.



Preisverleihung des "Wir für morgen"-Awards der Union Investment Bank.



Ehrenamtliche Mitglieder bei einer Engagementbörse in Frankfurt.

Gemeinsam stärker für ein besseres Miteinander.

2.5 Organisationsstruktur & Team

In unserem Team bringen wir vielfältige Blickwinkel zusammen, um gemeinsam die größte Wirkung unseres Handelns zu entfalten. Die Zuständigkeiten und Rollenbeschreibungen sind in einer verkürzten Übersicht festgehalten.

Marek Fink Geschäftsführender Vorstand & Geschäftsführung	Vanessa Mogler Geschäftsführender Vorstand	Sven Hilbert Geschäftsführender Vorstand
Stephanie Hitzler-Gugg Projektkoordination	Rachel Poddey Öffentlichkeitsarbeit	Violetta Kowtun Talent Acquisition
Maike Heyen Pädagogische Leitung	Anika Weber Psychologische Leitung	Tim Nik Social-Visionary-Schulungen
Vanessa Huck Projekt & Community	Julia Gogolok Presse	Thimo Limpert IT

In der Darstellung handelt es sich um eine Auswahl an Personen, die 2023 haupt- oder ehrenamtlich für Zeichen gegen Mobbing e. V. tätig waren. Social Visionaries und weitere Ehrenamtliche sind nicht berücksichtigt.

Verbundene Organisationen

2.6 Kooperationen & Netzwerke

Im inhaltlichen Bereich arbeiten wir selbstorganisiert mit zahlreichen Partner:innen zusammen. Ergänzt wird unser Netzwerk durch weitere Projekte im MITWIRKEN-Förderprogramm der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Ziel ist das Nutzen von Synergien und das Teilen von Wissen. Aktuelle Informationen finden sich auf unserer Website www.zeichen-gegen-mobbing.de.

Unsere Organisation

3.1 Organisationsprofil

Allgemeine Angaben

Name	Zeichen gegen Mobbing e. V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Gronau (Leine), Deutschland
Gründung	02.07.2017 von Marek Fink, Saskia Schulte-Schüren, Alina Holze, Franziska Huck, Maren Krautwald, Simone Meyer und Stefanie Albers
Weitere Niederlassungen	keine
Rechtsform	eingetragener Verein
Kontaktdaten	Zeichen gegen Mobbing e. V. Gronauer Str. 2a 31028 Gronau (Leine) Telefon: +49 176 4571 4095 E-Mail: kontakt@zeichen-gegen-mobbing.de Website: www.zeichen-gegen-mobbing.de
Link zur Satzung (URL)	www.zeichen-gegen-mobbing.de/satzung
Registereintrag	Amtsgericht Hildesheim, Registernummer VR 201195, Datum der Eintragung: 01.08.2017
Gemeinnützigkeit	Steuernummer 30/270/04400, Freistellungsbescheid vom 25.09.2023 Finanzamt Hildesheim-Alfeld. Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke: Jugendhilfe, Erziehung, Hilfe für Opfer von Straftaten, demokratisches Staatswesen, bürgerschaftliches Engagement
Arbeitnehmenden-Vertretung	keine

Personalprofil

	2020	2021	2022	2023
Hauptamtliche	3	3	8	9
davon Vollzeit	0	0	0	0
davon Teilzeit	3	3	8	9
Vollzeitäquivalente	0,75	1,2	2,7	3,5
Anzahl freie Mitarbeitende	0	0	0	0
Mitglieder	104	150	184	137
Aktive Ehrenamtliche	46	103	79	56



Strukturtreffen der Vorstandsmglieder
und Hauptamtlichen in Nürnberg.

Zusammen Verantwortung übernehmen

3.2 Governance

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung bildet unser höchstes Organ. Zum 31.12.2023 hatten wir 137 Mitglieder, die im Zuge von Mitgliederversammlungen Beschlüsse fassen und über die Besetzung von Ämtern entscheiden.

Geschäftsführender Vorstand

Marek Fink, ehrenamtliches Mitglied des Vorstands
Vanessa Mogler, ehrenamtliches Mitglied des Vorstands
Sven Hilbert, ehrenamtliches Mitglied des Vorstands

Geschäftsführung

Marek Fink

Fachliche Leitung der Präventions- und Interventionsarbeit

Anika Weber, Psychologische Leitung
Maike Heyen, Pädagogische Leitung

Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche

Innerhalb unserer Tätigkeiten arbeiten alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen auf Grundlage eines Schutzkonzepts für Kinder und Jugendliche.

Umwelt- und Sozialprofil

Wir sind uns unserer ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und handeln im Rahmen unserer Möglichkeiten danach. In Zukunft werden wir einen Plan ausarbeiten, der diese Aspekte detaillierter beschreibt, priorisiert und Zielvereinbarungen hinterlegt.

Finanzdurchblick

3.3 Finanzen

Einnahmen	2020	2021	2022	2023
Ideeller Bereich	26.717,61 €	44.558,35 €	100.319,46 €	139.559,63 €
Zweckbetrieb	6.653,37 €	22.354,15 €	39.637,41 €	65.122,83 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	0 €	0 €	0 €	0 €
Summe Einnahmen	33.370,98 €	66.912,50 €	139.956,87 €	204.682,46 €
<hr/>				
Ausgaben				
Ideeller Bereich	15.078,74 €	31.979,35 €	110.833,58 €	67.543,50 €
Zweckbetrieb	12.027,36 €	20.151,00 €	22.043,80 €	146.161,90 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	0 €	0 €	0 €	0 €
Summe Ausgaben	27.106,10 €	52.130,35 €	132.927,38 €	213.705,40 €
<hr/>				
Jahresergebnis	6.264,88 €	14.782,15 €	7.029,49 €	- 9.022,94 €

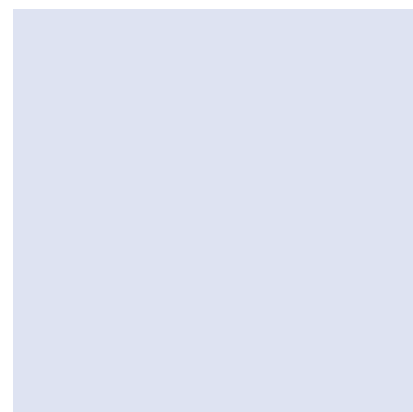
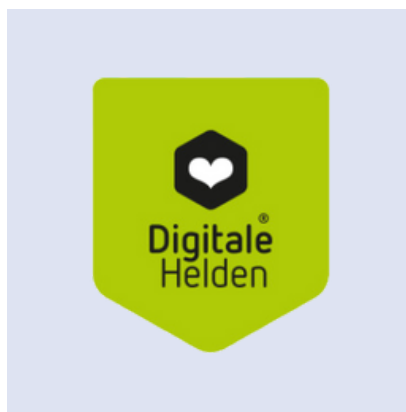
Die Buchführung und Rechnungslegung wurden geprüft von den gewählten kassenprüfenden Personen Anna Wagner und Leonie Büch.

Vielen Dank für die Unterstützung und Zusammenarbeit

4.1 Unsere Förder:innen



Mit großer Dankbarkeit für konstruktiven Austausch und gemeinsame Fortschritte:



Ehrungen und Anerkennungen, auf die wir stolz sind

4.2 Preise & Auszeichnungen

- **RTL Com.mit Award** 2017 (1. Platz)
- **„HelferHerzen“**-Sieger der dm-Initiative 2019
- **Niedersachsenpreis** 2019
- Nominierung für den **Deutschen Engagementpreis** 2020
- Niedersachsen-Gewinner des DAK-Wettbewerbs **„Gesichter für ein gesundes Miteinander“** 2020
- Top 5 im Bundesfinale des DAK-Wettbewerbs **„Gesichter für ein gesundes Miteinander“** 2020
- Top 3 der **Volunteer Awards** in der Kategorie **„Inspirational Leadership“** für unser Vorstandsmitglied Vanessa Mogler 2020
- Top 3 der **Volunteer Awards** in der Kategorie **„Rookie of the Year“** für unseren Social Visionary Levin Beckmann 2020
- Top 3 der **Volunteer Awards** in der Kategorie **„Rookie of the Year“** für unseren Social Visionary Danielle Mittnacht 2020
- **LupoLeo-Award** (2. Platz) für unseren Gründer Marek Fink 2020
- **Siegel „Auszeichnetes Engagement“** von GoVolunteer 2021
- 16. Platz im **MITWIRKEN Crowdfunding-Contest** der Hertie-Stiftung 2021
- **„Volunteer of the Year“** von GoVolunteer für unseren Gründer Marek Fink 2021
- Siegel **„Auszeichnetes Engagement“** von GoVolunteer 2022
- Nominierung für den **Deutschen Engagementpreis** 2022
- **Förderpenny-Gewinner** unserer Nachbarschaft 2022
- Siegel **„Auszeichnetes Engagement“** von GoVolunteer 2023
- Top 3 des **„Wir für morgen“**-Awards in der Kategorie Soziales 2023

Quellenangaben

Andresen, Sabine/ Wilmes, Johanna/ Möller, Renate (2019): Childrens's Worlds+. Eine Studie zu Bedarfen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Beitzinger, Franz/ Leest, Uwe/ Süß, Daniel (2022): Cyberlife IV: Spannungsfeld zwischen Faszination und Gefahr: Cybermobbing bei Schülerinnen und Schülern: Vierte empirische Bestandsauf-nahmen bei Eltern, Lehrkräften und Schüler/-innen in Deutschland. Karlsruhe: Bündnis gegen Cybermobbing e. V.

Hameister, Nicole/ Müller, Doreen/ Ziegelmann, Jochen P. (2017): Zeitlicher Umfang, Häufigkeit und biografische Dauer des freiwilligen Engagements. In: Simonson, Julia/ Vogel, Claudia, Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Wiesbaden: Springer VS, S. 339.

Mehl, Sonja (2020): Was sind die Folgen von Mobbing?. In: Böhmer, Matthias/ Steffgen, Georges (Hrsg.): Mobbing an Schulen. Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Nachsorge. Wiesbaden: Springer Fachmedien: 113-130.

Möller-Slawinski, Heide (2022): SINUS-Jugendforschung. Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen 2022/23. Heidelberg / Berlin: SINUS-Institut. Verfügbar unter: <https://www.sinus-institut.de/media-center/studien/barmer-jugendstudie-2022-23> [18.01.2024]

OECD (2017): Country Note – Results from PISA 2015 (Volume III): Students´ Well-Being. Deutschland: OECD Publishing. Verfügbar unter: <https://www.oecd.org/pisa/PISA2015-Students-Well-being-Country-note-Germany.pdf> [28.01.2024].

Impressum

Kontakt

Zeichen gegen Mobbing e. V.

Gronauer Str. 2a
31028 Gronau (Leine)

Geschäftsführender Vorstand:
Marek Fink, Vanessa Mogler, Sven Hilbert

Registernummer:
Amtsgericht Hildesheim,
Registernummer VR 201195

Bankverbindung

Bank: Volksbank Hildesheim-Lehrte-Pattensen eG

Konto: Zeichen gegen Mobbing e. V.

IBAN: DE66 2519 3331 1119 4880 00

BIC: GENODEF1PAT

Gestaltung

Rachel Poddey